



Städt. inklusive Kindertageseinrichtung
Familienzentrum Herrenshoff

Pädagogisches Konzept

Städtische inklusive Kindertageseinrichtung

Familienzentrum Herrenshoff

Schaffenbergstraße 27b

41352 Korschenbroich

Stand: August 2018

Inhalt

Inhalt	2
Vorwort	3
Träger	4
Öffnungszeiten	5
Betreuung	5
Parksituation	6
Räumlichkeiten	6
Tagesablauf	7
Tageskinder	8
Inklusive Gruppe	9
Kinder von 2 – 6 Jahren	10
Kinder von 1 – 3 Jahren	
Zielsetzung	11
Bildungsvereinbarung NRW	12
- Bewegung	13
- Spielen und Gestalten, Medien	13
- Sprache	14
- Natur und kulturelle Umwelt	15
Bedeutung des Spiels	16
Partizipation	17
Religiöse Erziehung	18
Zusammenarbeit mit den Eltern	18
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	19
Gemeindeleben	19
Zusammenarbeit mit der Schule	20
Dokumentation unserer Arbeit	20
Die Kindertageseinrichtung als Familienzentrum	21
Zitat: Astrid Lindgren	22

Vorwort

Jede Konzeption wird bei gesellschaftlichen, gesetzlichen und pädagogischen Veränderungen überdacht und weiterentwickelt. So entstand auch diese neu überarbeitete Konzeption unserer Arbeit aufgrund veränderter Bedingungen, wie z.B. Personalzuwachs, veränderte Gruppenformen/ gesetzliche Grundlagen

Sie stellt für uns die Basis dar, in der wir mit Ihnen gemeinsam Ihr Kind ein Stück seines Weges begleiten.

Diese Konzeption ist entstanden durch Austausch, Kommunikation und Diskussion aller Mitarbeiter/Innen auf der Grundlage unserer Ausbildungen, Fortbildungen, Erfahrungen und nicht zuletzt unserer Persönlichkeiten.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seiner individuellen Persönlichkeit, seinen Erfahrungen und seinen Bedürfnissen.

In einer sicheren Umgebung mit nach Möglichkeit kontinuierlichen Bezugspersonen kann sich Ihr Kind gut entwickeln und ist damit in der Lage, spielerisch zu lernen

Träger der inklusiven Kindertageseinrichtung und Familienzentrum Herrenshoff, Schaffenbergstrasse 27b ist die

Stadt Korschenbroich.

Die Kindertageseinrichtung besteht seit 1974, zunächst als dreigruppige Einrichtung. Im Jahr 1991 wurde der Kindergarten um eine weitere Gruppe erweitert. Aufgrund der ansteigenden Zahl der Tageskinder wurde eine Gruppe als Tagesstättengruppe ausgewiesen.

Eine weitere 5. Gruppe wurde 1998 eröffnet, in ihr wurden bis August 2005 Kinder im Alter von 3 - 14 Jahren aufgenommen und betreut.

Seit August 2005 werden in 2 Gruppen auch Kinder ab 2 Jahren aufgenommen.

Im Juli 2007 musste eine Kindergartengruppe wegen geringer Kinderzahlen wieder geschlossen werden.

Im August 2008 wurde eine Tagesstättengruppe für Kinder von 2-6 in eine Gruppe für Kinder von 1 – 6 umgewandelt.

Im August 2011 wurde eine Gruppe 3 – 6 in eine inklusive Gruppe umgewandelt.

Seit August 2013 wurde die Kindertageseinrichtung um eine weitere Gruppe aufgestockt, mit 27 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung,

Gleichzeitig wurde die Gruppe der Kinder von 1 – 6 Jahre in eine Nestgruppe für 10 Kinder von 1 – 3 Jahren umstrukturiert.

Im August 2017 wurde eine weitere Gruppe für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt eröffnet, so dass die Einrichtung ab diesem Zeitpunkt folgende Gruppen umfasst:

- 1 Nestgruppe für Kinder von 1 – 3 Jahren
- 1 Gruppe für Kinder von 2 Jahren bis zur Einschulung
- 1 inklusive Gruppe für Kinder von 2 Jahren bis zur Einschulung, darunter auch bis zu 5 Kinder mit erhöhtem Förderbedarf
- 3 Gruppen für Kinder von 3 Jahren bis zur Einschulung.

Seit 2011 ist unsere Kindertageseinrichtung

zertifiziertes Familienzentrum NRW

Die Kindertageseinrichtung liegt im Stadtteil Herrenshoff mit einem älteren Ortskern, in dem sich Kirche, Grundschule und verschiedene Geschäfte befinden. Um den Ortskern herum entstanden in den vergangenen Jahren Neubaugebiete mit überwiegend Ein- und Zweifamilien-Häusern.

Zum Einzugsgebiet der Kindertageseinrichtung zählt außerdem der Ortsteil Raderbroich.

Obwohl beide Ortschaften durch eine Kreisstraße getrennt sind, zeichnet sich das Bild innerhalb der Orte durch Spielstraßen und Spielplätze aus.

Insgesamt findet man 3 Spielplätze, einen großen Waldspielplatz und zwei Fußballplätze.

Die Kinder haben in diesem Ort also nicht nur die Möglichkeit, den meist eigenen Garten zu benutzen, sondern sie können ihren Bedürfnissen auch an vielen anderen Stellen nachgehen.

Die **Öffnungszeiten** unserer Kindertageseinrichtung :

Für die Kindergartenkinder:	25 Std.:	von 07.30 Uhr bis 12.30 Uhr
	35 Std.:	von 07.30 Uhr bis 12.30 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
oder:	35 Std./Block:	von 07.30 Uhr bis 14.30 Uhr
Für die Tageskinder:	45 Std.	von 07.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Um früherem Bedarf gerecht zu werden, ist die Einrichtung ab 07.00 Uhr geöffnet.

Die Teilnahme an Nachmittagsveranstaltungen ist bei den Buchungen von 25 Stunden und 35 Std./Block nicht möglich.

In der Zeit von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr sind wir unter folgender **Telefon**nummer zu erreichen: **02161 / 64 41 05**

Unsere e-Mail-Adresse lautet: kita-herrenshoff@korschenbroich.de

Unsere Fax – Nr. ist: 02161 / 47 53 990

Internet: www.kita-familienzentrum-herrenshoff.de

Die Telefonnummern der einzelnen Gruppen:

Eichhörchengruppe: 94 64 042

Schmetterlingsgruppe: 94 64 005

Bärengruppe: 68 69 958

Käfergruppe: 68 69 987

Elefantengruppe: 83 91 988

Froschgruppe: 83 91 987

Die **Betreuung Ihrer Kinder** obliegt im Kindergarten-Jahr 2018/19 folgenden Mitarbeiterinnen:

Leiterin der Kindertageseinrichtung: Monika Thiel - Dipl.-Sozialpädagogin.

Die Kinder in den einzelnen Gruppen werden in der Regel von jeweils 2 Vollzeitkräften und mindestens 2 Teilzeitkräften betreut.

Alle Mitarbeiterinnen sind pädagogisch ausgebildete Fachkräfte, Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen.

Unser Team wird regelmäßig durch Praktikant/Innen von verschiedenen Schulen, insbesondere der Fachschulen für Sozialpädagogik, ergänzt. Diese Schüler/Innen werden von uns angeleitet und ausgebildet.

Parksituation

Bitte beachten Sie, dass es vor dem Kindergarten keine Park- und Haltemöglichkeiten für Ihr Fahrzeug gibt.

Vor der Kindertageseinrichtung parken 3 Mitarbeiterinnen der KiTa, der restliche verbleibende Platz ist für Radfahrer vorgesehen und als Durchgang für Eltern und Kinder.

Bitte benutzen Sie zum Bringen und Abholen der Kinder die Fläche auf dem Festplatz.

Eine große Gefahr birgt das Parken auf der Straße. Die Kinder laufen schnell los, um in die KiTa zu gelangen, bzw. weil sie Freunde gesehen haben o.ä.. Auch mittags oder nachmittags beobachten wir häufig das „Losrennen“ zum Auto, das auf der gegenüberliegenden Straßenseite steht.

Der Festplatz ist so groß, da findet bestimmt jeder einen Parkplatz. Von hier aus können die Kinder über den Fußweg und den Parkplatz sicher zur KiTa gelangen.

Bitte schließen Sie auch immer das Außentor vor der KiTa. So können Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die Kita verlassen und andere Kinder können nicht unbemerkt das Gelände verlassen.

Ihre Kinder haben im Laufe des Tages die Möglichkeit, sich in folgenden **RÄUMLICHKEITEN** aufzuhalten:

6 Gruppenräume mit den dazugehörigen Neben- und Waschräumen,
nach 9.00 Uhr: im Flur, (Kletterwand, Lesecke, Motorik- Wand- Spiele...)
im Mehrzweckraum (Turnhalle),
auf dem Außengelände.

Zu den jeweiligen Spielmöglichkeiten in diesen Bereichen werden wir an anderer Stelle eingehen.

Im Besprechungszimmer befindet sich eine umfangreiche Büchersammlung, aus der die Kinder sich nach Absprache Bücher entnehmen, und auch Eltern sich Bücher ausleihen können.

Auch im Flur, an der Lesecke der Kinder, befindet sich ein Bücherregal mit Kinderbüchern zum Ansehen und im Elternbereich, der Lounge, finden Eltern Bücher zum Ausleihen.

Der Tagesablauf

7.00 Uhr - Unser Vormittag beginnt in 2 Frühgruppen, diese sind in der Schmetterlingsgruppe für die Kinder der Eichhörnchen-, Schmetterlings- und Bärengruppe und in der Froschgruppe für die Kinder der Käfer-, Frosch-, und Elefantengruppe.

Ab 07.30 sind alle Gruppen offen, die Kinder werden dann von ihren Erzieherinnen abgeholt und gehen in ihre Gruppen.

Am Morgen wird der Frühstückstisch von Kindern und Erzieherinnen vorbereitet. Ab dann kann frei gefrühstückt werden. Wir bieten ein gesundes Frühstücksbuffet mit frischem Obst, Rohkost, Müsli, Cornflakes, verschiedene Brotsorten, Marmelade, Wurst und Käse an. Die Zutaten werden von den Eltern mitgebracht.

Milch, Kakao, Tee und Mineralwasser werden vom Kindergarten angeboten.

Die Kinder bedienen sich am Frühstückstisch selbst, d.h. sie bereiten sich ihr Brot selber zu, räumen das Geschirr weg oder spülen und decken für das nächste Kind ein.

Wir erinnern die Kinder im Laufe des Vormittags ans Frühstücken, insbesondere ans Trinken, die Kinder sollen jedoch selbst auf ihr Hungergefühl achten und nur dann frühstücken, wann und mit wem sie es möchten.

Wir legen viel Wert auf diese gleitende Frühstückszeit.

Der Frühstückstisch ist ein wichtiger Ort der Kommunikation.

Nach der Bring Phase um 9.00 Uhr beginnt das Freispiel. Hierzu stehen den Kindern die oben genannten Räume der KiTa zur Verfügung. Gleichzeitig haben die Kinder auch die Möglichkeit, andere Gruppen zu besuchen. Ein Stuhlkreis findet individuell im Vormittagsbereich innerhalb der Gruppen statt.

Während des Stuhlkreises werden im Rahmen einer Kinderkonferenz Themen angesprochen, die die Kinder bewegen: Was ist heute oder gestern geschehen, was machen wir morgen, wie können wir gemeinsam einen Konflikt oder ein Problem lösen, welches Projekt gehen wir in den kommenden Tagen an usw.

In unserem Flurbereich haben die Kinder folgende Bewegungs- und Spielmöglichkeiten:

Kletterwand, Motorikbausteine, nach Bedarf Matschbecken usw.. Wahrnehmungswandspiele, Lesecke und vieles mehr.

Die Turnhalle ist an jedem Morgen aus organisatorischen Gründen unterschiedlichen Gruppen zugeordnet. In der Turnhalle finden Bewegungsspiele, Bewegungsbaustellen und angeleitete Bewegungseinheiten auf Grundlage unserer Motorik- Elemente statt.

Im Gruppenraum haben die Kinder die Möglichkeit, nach freier Wahl und Zeiteinteilung in verschiedenen Bereichen und unterschiedlichen Materialien zu spielen:

- Bauteppich mit verschiedenen Konstruktionsmaterialien,
- kreatives Arbeiten mit verschiedenen Materialien: Papier, Knete, Farben, Kleister, Pappe, Wolle, Naturmaterialien,

- Puppenecke/Rollenspielecke mit Möglichkeiten zum Verkleiden,
- Kuschel- und/oder Tobe- Ecke zum Lesen, Kassette hören, Kuschneln, Entspannen, Massieren, Schlafen, Toben,
- Bewegungsspiele,
- Regelspiele / Puzzles,
- Sand-/ Maltisch,
- Materialien zur Sinneswahrnehmung,
- Instrumente,
- Bilderbücher ansehen, usw.
-

Jedes Kind hat auch die Möglichkeit, sich vom Gruppengeschehen zurückzuziehen, d. h. das Geschehen in der Gruppe zu beobachten, sich zu entspannen, nachzudenken oder einfach nur zu träumen.

Zusätzlich zu den oben angegebenen Möglichkeiten bieten wir den Kindern verschiedene geleitete Aktivitäten und Projekte an, um so auch eine individuelle Förderung erreichen zu können.

Um das Freispiel gemeinsam zu beenden, treffen sich alle Kinder in ihrem Gruppenraum.

In den Gruppen finden regelmäßig Spaziergänge und altersgemäÙe Ausflüge statt.

Zwischen 12.15 Uhr und 12.30 Uhr können alle Kindergartenkinder abgeholt werden.

Am Nachmittag sind in der Regel alle Gruppen geöffnet.

Aus organisatorischen Gründen kann es vorkommen, dass ab 15.30 Uhr Gruppen zusammengelegt werden. In welcher Gruppe ihr Kind betreut wird erfahren Sie an Ihrer Gruppentür.

Die Kinder können von 15.45 Uhr bis 16.00 Uhr, die Tageskinder bis 16.30 Uhr abgeholt werden.

Die **Tageskinder** bleiben während der Mittagszeit in ihren Gruppen.

Das Mittagessen wird uns von der Küche des Krankenhauses Neuwerk geliefert.

Die Küche des Krankenhauses wurde 2012 mit dem RAL – Gütezeichen zertifiziert.

Dies steht für die Verwendung von hochwertigen Lebensmitteln und einer regionalen und saisonalen Auswahl.

Einmal wöchentlich haben wir bei einen Veggie–Tag.

Nach dem Mittagessen ziehen sich die jüngeren Kinder mit einer Erzieherin zum Schlafen zurück, die älteren Kinder verbleiben zum ruhigen Spiel in ihrer Gruppe.

Inklusive Gruppe

Seit August 2011 werden in unserer inklusiven Gruppe, der Bärengruppe, 17 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut, davon 5 Kinder mit besonderem Förderbedarf, der in einer Regelgruppe mit 25 Kindern nicht geleistet werden könnte. Seit August 2018 wird dieses Angebot erweitert für Kinder ab 2 Jahre bis zum Schuleintritt.

Besonderen Förderbedarf und damit Anspruch auf einen inklusiven Platz haben Kinder, die eine Behinderung haben oder von einer solchen bedroht sind. Die Auffälligkeiten können körperliche, geistige, seelische, sprachliche Bereiche und auch den gesamten Wahrnehmungsbereich betreffen.

Bei der Belegung der Gruppen achten wir darauf, dass eine gemeinsame Erziehung, Betreuung und Förderung aller Kinder der Gruppe möglich bleibt.

Die Voraussetzung für eine Aufnahme auf einem IG-Platz ist der Anspruch auf Eingliederungshilfe gem. §§ 53,54 Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII). Dieser wird durch eine amtsärztliche Untersuchung festgestellt, zu der die Eltern mit ihrem Kind nach Antragstellung in der Kindertageseinrichtung vom Gesundheitsamt eingeladen werden.

Die Therapien werden für die Kinder im Laufe des Kita- Alltags durchgeführt. Es gibt festen Zeiten, an denen die Therapeuten in unserer Einrichtung sind, und in diesem Rahmen werden die Therapien individuell nach den jeweiligen Spielsituationen der Kinder, oder der Gruppensituation, in den Alltag integriert. Die Therapeuten arbeiten im ständigen Austausch mit den Kolleginnen aus der Gruppe und den Eltern, sowie Therapeuten, die außerhalb der Kindertageseinrichtung mit den Kindern arbeiten.

Für die inklusiven Kinder ist es wichtig innerhalb ihres Wohnumfeldes die Kindertageseinrichtung zu besuchen, um auch außerhalb der Kindergartenzeit Verabredungen mit den Kindern der Kindertageseinrichtung in ihrer Wohnumgebung zu treffen und u.U. mit den Kindern aus ihrer Nachbarschaft zusammen die Schule zu besuchen.

Den Regelkindern der Einrichtung bietet sich die Möglichkeit, den Umgang mit Menschen mit einem Handicap oder einer Auffälligkeit als etwas Alltägliches zu erleben.

Eltern bietet die gemeinsame Betreuung die Möglichkeit eines Erfahrungsaustausches mit anderen betroffenen und auch nicht betroffenen Eltern.

Beim Aufnahmeprozess für die Schule beraten wir die Eltern zu dem für ihr Kind aus unserer Sicht besten Förderort. Wir unterstützen bei der Schulauswahl, stellen den Kontakt her, hospitieren gemeinsam mit den Eltern in den Förderschulen, die für ihr Kind in Frage kämen und informieren über die Möglichkeiten der Fortführung der Inklusion in der Schule.

Gruppe für Kinder von 2 Jahren bis zum Schuleintritt Inklusive Gruppe für Kinder von 2 Jahren bis zum Schuleintritt Gruppe für Kinder von 1 bis 3 Jahren (Nestgruppe)

In der Gruppe 2 – 6, der Schmetterlingsgruppe, werden 20 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt, davon 6 Kinder unter 3 Jahre, betreut.

In der inklusiven Gruppe 2 – 6, der Bärengruppe, werden 17 Kinder im Alter von 2 Jahren bis zum Schuleintritt betreut. 5 Kinder dieser Gruppe haben einen erhöhten Förderbedarf.

In der Gruppe 1 – 3, der Eichhörnchengruppe, werden 10 Kinder im Alter von 1 – 3 Jahren betreut.

Um möglichst gleich bleibende Bezugspersonen besonders für die Kinder unter 3 (im Folgenden „U3“) Jahren zu gewährleisten, arbeiten die Mitarbeiterinnen der Schmetterlings-, Bären- und der Eichhörnchengruppe (Nestgruppe) teilweise gruppenübergreifend. So können Zeiten, in denen die Erzieherinnen einer Gruppe nicht gleichzeitig anwesend sind (Pause, Fortbildung, Urlaub, Krankheit usw.) von festen Bezugspersonen aufgefangen werden.

Der Frühstücksbereich ist auf die Bedürfnisse sowohl der 3 – 6jährigen als auch auf die der U3 – Kinder ausgerichtet.

Jede Gruppe hat einen eigenen Ruhe-/ Schlafräum am Gruppenraum angegliedert, Dort können die Kinder im Laufe des Tages ausruhen, bzw. die jüngeren Kinder schlafen dort nach dem Essen.

Die Kinder werden in ihrem eigenen, gewohnten Schlafritual in den Schlaf begleitet. In den Waschräumen befinden sich jeweils eine Wasch- und Wickelkombination. Jedes Kind hat sein eigenes Fach, in dem sich die von den Eltern mitgebrachten, auf das Kind abgestimmten, Windeln und Pflegeutensilien befinden.

Für die 1 - 2jährigen Kinder ist der Aufenthalt in der KiTa oft die erste Trennung von Mutter und/ oder Vater.

Um dem Kind die Angst vor dem Neuen (Bezugspersonen, fremde Kinder, Räume usw.) zu nehmen, muss zunächst eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Erzieherinnen und Eltern geschaffen werden. Erst wenn das Kind erkennt, dass sich die Eltern mit den neuen Bezugspersonen gut verstehen, kann die Eingewöhnung langsam stattfinden. Dabei richten wir uns ganz nach dem Befinden des Kindes. Wir streben eine langsame Eingewöhnung an, in der das Kind in Begleitung eines Elternteils am Vormittag für ca. 1 - 2 Stunden den Kindergarten besucht. Nach einigen Tagen verlässt das Elternteil für einen kurzen Moment die Gruppe, diese Zeitspanne wird dann immer weiter verlängert. Im Anschluss daran verlässt das Elternteil die Einrichtung für eine mit den Erzieherinnen der Gruppe abgesprochenen Zeitraum.

Erst wenn das Kind Vertrauen zu den Erzieherinnen gefasst hat, kann es in der von den Eltern gewünschten Zeit im Kindergarten verbleiben, auch über Mittag.

Wir gehen erfahrungsgemäß hier von einer Eingewöhnungsdauer von ca. 3 -6 Wochen aus, dies ist jedoch vom einzelnen Kind abhängig.

Die Kinder unter drei Jahren können je nach Betreuungsbedarf der Eltern in die KiTa gebracht und auch abgeholt werden, wobei dies immer unter Berücksichtigung der

Integration in die Gruppe und einer Regelmäßigkeit für das Kind stattfinden sollte. Die Bring- und Abholzeiten werden hier nach Absprache individuell geregelt.

In diesen Gruppen ist die Anzahl der Kinder unter 3 Jahre gesetzlich geregelt. Besonders in der Nestgruppe kommt dies zum Tragen, da hier die Kinder im Alter von 3 Jahren die Gruppe wechseln müssen.

In der Gruppe sind jeweils 5 1-2-jährige Kinder und 5 2-3-jährige Kinder. Zum August eines Kindergartenjahres, wenn wieder 5 1-jährige Kinder aufgenommen werden, verlassen die 3-jährigen die Gruppe. Hierauf bereiten sich Erzieherinnen, Eltern und natürlich auch Kinder lange vor. Die Kinder werden von den Erzieherinnen beobachtet, in welcher Gruppe und mit welchen Kindern sie gerne spielen, die Eltern überlegen auch, in welche Gruppe sie ihr Kind gerne wechseln lassen und dann werden natürlich auch die Kinder mit einbezogen. So haben durch die Mitsprache- und Mitentscheidungsmöglichkeit alle an diesem Prozess mitgewirkt und das Kind wird auf diesen Wechsel vorbereitet sein.

In der Schmetterlings- und Bärengruppe (2-6 Jahre) ist dies nicht unbedingt gegeben, da hier die Kinder, sofern es keinen Überhang gibt, in ihrer Gruppe verbleiben können.

Zielsetzung

Die Zielsetzung unserer Arbeit richtet sich nach dem **Kinder Bildungsgesetz (KiBiz)**.

Darin heißt es:

§ 2 Allgemeiner Grundsatz

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Kindertageseinrichtung und Kindertagespflege ergänzen die Förderung des Kindes in der Familie und unterstützen die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

§ 3 Aufgaben und Ziele

(1) Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege haben einen eigenständigen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag.

(2) Die Förderung des Kindes in der Entwicklung seiner Persönlichkeit und die Beratung und Information der Eltern insbesondere in Fragen der Bildung und Erziehung sind Kernaufgaben der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen und die Tagespflegepersonen (Tagesmutter oder -vater) haben den Bildungs- und Erziehungsauftrag im regelmäßigen Dialog mit den Eltern durchzuführen und deren erzieherische Entscheidungen zu achten.

Zusätzlich zu diesem eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag der Kindertageseinrichtungen für Kinder wurden unter Berücksichtigung der Pluralität,

Trägerautonomie und Konzeptionsvielfalt trägerübergreifende Grundsätze zur Stärkung dieses Bildungsauftrags vereinbart, - die Bildungsvereinbarung NRW, die am 1. August 2003 in Kraft trat.

Hier finden Sie einen Auszug aus der

Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder – Bildungsvereinbarung NRW

und die entsprechende Umsetzung in unserer Kindertageseinrichtung.

Die Vereinbarung umfasst trägerübergreifende Grundsätze über die Stärkung des Bildungsauftrags der Tageseinrichtungen für Kinder in NRW.

Darin heißt es in der **Präambel**:

„Jedes Kind hat Anspruch auf Erziehung und Bildung. Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuerst ihnen obliegende Pflicht; sie haben das Recht, die Erziehung und die Bildung ihrer Kinder zu bestimmen. Ergänzend führen die Tageseinrichtungen für Kinder die Bildungsarbeit mit Kindern aller Altersgruppen im Rahmen des eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrags nach dem Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder als Elementarbereich des Bildungssystems durch.

... Die eigenständige Bildungsarbeit der Tageseinrichtung steht in der Kontinuität des Bildungsprozesses, der im frühen Kindesalter beginnt, sie orientiert sich am Wohl des Kindes und fördert die Persönlichkeit in kindgerechter Weise.“

Ziel dieser Vereinbarung ist es, die Bildungsprozesse in den Tageseinrichtungen zu stärken und weiter zu entwickeln, um so die Kinder auf die Einschulung vorzubereiten und den Übergang zur Grundschule zu erleichtern.

Die Erlangung von Schulfähigkeit beinhaltet sowohl die Aneignung von Wissen und Fertigkeiten als auch die Förderung in vielen anderen Bildungsbereichen. Besonders hervorzuheben sind hier die sensorischen, motorischen, emotionalen, ästhetischen, kognitiven, sprachlichen und mathematischen Entwicklungsbereiche, sowie die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Eigenständigkeit und die Selbstfindung der eigenen Identität.

Die einzelnen Bildungsbereiche sind:

- Bewegung
- Spielen und Gestalten, Medien
- Sprache
- Natur und kulturelle Umwelt.

Nachfolgend werden die einzelnen Bereiche noch erläutert, wobei die Selbstbildungspotenziale:

- Differenzierung von Wahrnehmungserfahrung über die Körpersinne, über die Fernsinne und über die Gefühle,
- innere Verarbeitung durch Eigenkonstruktionen, durch Fantasie, durch sprachliches Denken und durch naturwissenschaftlich-logisches Denken,
- soziale Beziehungen und Beziehungen zur sachlichen Umwelt,

- Umgang mit Komplexität und Lernen im Sinnzusammenhang,
 - Forschendes Lernen,
- in alle Bildungsbereiche mit einfließen.

Bildungsbereich: **Bewegung**

In unserer Konzeption steht der Bildungsbereich der Bewegung mit an erster Stelle. Unsere Räumlichkeiten sowie unser Außengelände sind für die Kinder so von uns gestaltet worden, dass jedes Kind gemäß seines Entwicklungsstandes Bewegung erleben, erweitern und festigen kann.

Wir haben am Projekt „Hüpfdötchen – Kindergarten in Bewegung“ des Gesundheitsamtes des Rhein-Kreis-Neuss in Zusammenarbeit mit der Sporthochschule Köln teilgenommen, wodurch sich für unsere Einrichtung verschiedene neue Bewegungsbereiche entwickelt haben, z.B. Kletterwand, Kletterspinne, Vogelnechtschaukel usw.

Der bewusste Einsatz der Bewegung sowie die damit verbundene Körpererfahrung stärkt das Kind in seiner ganzen Persönlichkeit und bildet die Grundlage zum ganzheitlichen Lernen.

In der Vielfältigkeit der Bewegung werden ebenso Sozialerfahrung (im Umgang mit Spielpartnern), die Sinneswahrnehmung (leicht – schwer), die Kreativität (unterschiedliche Fortbewegungsmöglichkeiten), die Emotionalität (Erfolg – Niederlage) und die Ausdrucksfähigkeit gefördert.

Bildungsbereich: **Spielen und Gestalten, Medien**

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit sich selbst und ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen.

Beim abwechslungsreichen Frühstück werden Geschmacks- und Geruchssinn gefördert.

Durch freies und angeleitetes Gestalten werden verschiedene Sinne der Kinder angeregt, z. B. Sehen und Tasten.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder im Spiel möglichst alle Sinne einsetzen können. Wichtig ist beim Spielen und Gestalten das Erleben der Gefühle.

Wir bieten den Kindern Anregungen und Freiräume um ihr Spiel „zu konstruieren“. Uns ist wichtig, dass die Kinder ihre Fähigkeit in ihrem individuellen Tempo selbst bestimmen. Dies geschieht z.B. indem beim Malen und Modellieren die Handgeschicklichkeit, die Körperkoordination und die Farbwahrnehmung selbst bestimmt wird.

Auch ist uns wichtig die Fantasie der Kinder anzuregen. Hier können die Kinder z.B. im Rollenspiel bestimmte Handlungsmuster ausprobieren und erfahren.

Durch naturwissenschaftliches Denken werden beim Kind wichtige Erfahrungen mit natürlichen Formen angeregt. Sie machen vielfältige Erfahrungen beim Spielen mit den unterschiedlichsten Materialien wie Tier- und Pflanzenform, Metall, Holz, Erde, Sand, Wasser usw.. Durch sprachlichen Vergleich nähern sich Kinder im Alltag an die abstrakten Formen: „der Kreis ist wie ein Ball“, „ das Rechteck ist wie der Schrank“.

Im Spiel können die Kinder ihre sozialen Beziehungen untereinander organisieren.

Kinder sammeln Erfahrungen mit geschlechtlicher, kultureller und sozialer Differenz. Im Umgang mit den Dingen finden Verständigung, Kooperation, Konfliktlösung und Abgrenzung statt.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit selbst zu entscheiden, mit wem sie spielen möchten, wo sie spielen möchten, mit welchem Material und wie lange diese Beschäftigung dauert.

Wir bieten den Kindern an, im Kindergartenalltag rhythmische Musikinstrumente auszuprobieren und deren Umgang kennen zu lernen, um sie beim gemeinsamen Singen im Kreis und bei Spielen einsetzen zu können.

Durch Experimentieren mit den verschiedensten Materialien und Formen, wie z.B. Wasser, Luft, Licht usw. können sich Kinder mit physikalischen Aspekten auseinandersetzen und diese kennen lernen.

Um den Kindern mediale Erfahrungen zu ermöglichen, stehen ihnen klassische sowie themenbezogene Bilderbücher zur Verfügung. Zudem arbeiten wir in dieser Einrichtung mit dem PC- Sprachprogramm „Schlaumäuse“, welches die Kinder nach Absprache in zeitlicher Begrenzung spielen können.

Bildungsbereich: **Sprache**

Die Entwicklung der Sprache vollzieht sich kontinuierlich mit der Entwicklung des Kindes. Unterstützend und fördernd begleiten wir das Kind, indem wir vielfältige Anregungen geben.

Durch Regelspiele, Kinderkonferenzen, Rollenspiele usw. lernen Kinder sich sprachlich auseinanderzusetzen. Wir ermöglichen dem Kind die Erweiterung des kindlichen Umfelds, erklären Sinnzusammenhänge und helfen ihm Komplexitäten zu erfahren und zu verstehen.

Im Umgang miteinander erfahren und erleben die Kinder mehr über verschiedene Länder, Kulturen und Traditionen.

Die Kinder erlernen Sprache durch eigenes Erforschen. Die Sprachfreude und die sprachliche Experimentierlust sollten nicht verloren gehen.

Ein weiterer Aspekt ist die Phantasie der Kinder, beispielsweise bei Wort- und Grammatikerfindungen (Sprachspiele, Reime, Lieder usw.). Kinder spielen gerne mit Sprache, dies wird von den Erzieherinnen aufgegriffen und gefördert.

Durch sprachliches Denken können die Kinder erfassen, dass verschiedene soziale Ordnungen sprachlich unterschiedlich geregelt sind, im Elternhaus wird anders gesprochen als in der Spielgruppe.

Wir arbeiten u.a. mit einem Computerprogramm „Schlaumäuse“, einem erprobten Sprachprogramm vom Microsoft.

Das naturwissenschaftlich-logische Denken der Kinder wird unterstützt, indem sie alltägliches Geschehen versprachlichen. Es werden Gleichheits- und Ordnungsbeziehungen benannt („so...wie...“, „das...gehört zu...“), Größenverhältnisse beschrieben (größer als..., dünner als...), und der Umgang mit Mengen und Zahlen in Worte gefasst.

Diese Differenzierung von Wahrnehmungserfahrungen geschieht über die Körpersinne (Anspannung der Muskeln des ganzen Körpers), z.B. durch Bewegung, oder beim Bauen mit Großbaumaterialien. Die Atmung, Sprechmotorik und Bewegungskoordination werden durch rhythmisch-musikalische Bewegungsangebote angesprochen und gefördert. Eine weitere Förderung geschieht über die Fernsinne, z.B. durch den alltäglichen Umgang mit Medien, z.B. Bilderbücher und Erzählungen.

Differenzierung von Wahrnehmungserfahrungen geschieht auch über die Gefühlswelt, wobei die Erzieherin den Kindern ein Muster bietet, die beobachteten Gefühle in Sprache zu fassen.

Bildungsbereich: **Natur und kulturelle Umwelt**

Durch die intensive Nutzung des Außengeländes und anderen Begegnungen mit der Natur, Spaziergänge in die Natur, Natursteinmauer, Nutzung von Lupen usw. werden die Gefühle und das Interesse zur Natur intensiviert. Durch diese Angebote der lebendigen Erfahrungswelt ist der Anreiz zum Forschen, Entdecken, Nachschauen und genauem Beobachten gegeben. An unseren heimischen Pflanzen / Bäumen wird immer wiederkehrend der Jahreskreislauf mit den Kindern beobachtet und erarbeitet.

In häufigen Gesprächen über Natur und Umwelt wird nicht nur die Sprache gefördert, sondern auch das sprachliche und das logische Denken in Bezug auf naturwissenschaftliche Erfahrungen.

Im erlebnisreich gestalteten Außengelände erfahren die Kinder bei uns Höhenunterschiede (Hügel, Bäume), unterschiedliche Bodenstrukturen (Sand, Erde, Rasen), Rückzugsmöglichkeiten (Hecke), sie erproben das Gleichgewicht (Vogelnestschaukel, Balancierbalken) und erleben soziale Kontakte mit Kindern aus anderen Gruppen.

Über die natürliche Umwelt hinaus erregen auch die Phänomene der kulturellen Umwelt die Neugier der Kinder. Dazu gehört der Straßenverkehr ebenso wie die wichtigen Plätze (Kirmes, Dorfplatz) und markante Gebäude (Schule, Kirche, Rathaus). Wir begegnen dieser Neugier mit regelmäßigen Aktionen außerhalb der Kindertagesstätte, z.B. Theater, Feuerwehr und Museum, mit gezielten Vorbereitungen und anschließendem Reflexionsprogramm.

Die **Bedeutung des Spiels**

Das Kind ist überhaupt nur Kind, weil und indem es spielt!

Spielen ist die Lebensform des Kindes, nur im Spiel kann es seine Kräfte und Fähigkeiten entwickeln und entfalten. Es ist die Aufgabe des Kindergartens, Kindern ein angemessenes Spielfeld für uneingeschränktes Spielen bereit zu stellen.

Spiel ist die aktive Form des Lernens.

Das Kind bringt sich unter ganzheitlichem Einsatz seines Körpers und Geistes in das Spiel ein.

Auf der Entwicklungsstufe des Kindergartenkindes besteht die Bestimmung und Erfüllung der menschlichen Existenz im Spielen.

- Spielen als Ausgangsform für soziale Erziehung:
Das Kind entwickelt im spontanen Spielen erste soziale Beziehungen zur Familie sowie zu 1 - 6jährigen Kindern in den Kindergartengruppen. Es gewinnt dabei Erfahrungen von Sicherheit und Vertrauen, die Voraussetzungen für die weitere soziale Erziehung sind;
- Spielen als Ausgangspunkt für Sprechen und Sprache:
Das Kind spielt und äußert sich spontan im Umgang mit gleichaltrigen Kindern sowie mit Erwachsenen und erwirbt die Grundlage für alle weiteren Kommunikationen;
- Spielen als Ausgangspunkt für Erfahrungen mit der Umwelt;
- Spielen als Ausgangspunkt für rhythmisch - musikalische Erfahrung, Singen, Tanzen usw.
- Spielen als Ausgangspunkt für Erfahrungen mit Regeln (z. B. im Regelspiel)

Das Kindergartenkind braucht als Voraussetzung zum Spielen ein Gefühl der Sicherheit und eine ihm vertraute Umgebung. Es spielt zunächst alleine oder neben anderen Kindern. Beim Spielen haben wir es bei den jüngeren Kindern mit Handlungsabläufen ohne bestimmte Zielsetzung und damit auch ohne Planung, bezogen auf einen längeren Zeitraum, zu tun.

Im Laufe seiner weiteren Entwicklung gewinnt das Kind an Sicherheit und es kommt zum zweckgebundenen und geplanten Spielen mit anderen Kindern.

Im Spiel und durch das Spiel verarbeitet das Kind Erlebnisse und Eindrücke!

Wieweit ein Kind sich in Spielsituationen einbringt oder selbst Spielimpulse weitergibt, hängt jeden Tag von seiner seelischen Verfassung ab. Z.B.: Ist es traurig, weil ein Haustier gestorben ist? Ist es wütend wegen eines Streits? Freut es sich, weil am Nachmittag Besuch kommt?

Die vielfältigen Bedürfnisse des Kindes können nur in einer Atmosphäre befriedigt werden, in der es sich sicher fühlt, in der es ohne unangemessene Disziplinforderung, ohne Zwang frei spielen kann, so dass es täglich mit positiven Erwartungen, mit Spannung und Neugier in den Kindergarten kommt.

So leben wir den Gedanken der **Partizipation**:

Wir gehen in unserer täglichen Arbeit von der natürlichen Neugierde und Entdeckerfreude Ihrer Kinder aus. Dies ist eine wichtige Voraussetzung um die Bildungsbereiche (s.o.) sowie das Verarbeiten von eigenen Erfahrungen anzuregen.

„Lernen durch Denken“ (Gerd Schäfer- Entwicklungspsychologe):

In einer wertschätzenden Atmosphäre, in welcher die Kinder ihre Bildungsprozesse mit gestalten und planen können, werden die Lernprozesse verinnerlicht und kontinuierlich weiter entwickelt. Ausgangspunkt ist für uns Ihr Kind, mit seinem individuellem Alter, Entwicklungsstand und Bedürfnissen.

Die Kinder werden in die Umsetzung der pädagogischen Arbeit mit einbezogen, in dem sie z.B. Wunschprojekte (Themen) selbst auswählen. Nicht immer muss dies dann für die Gesamtgruppe sein, sondern kann auch die Kleingruppen ansprechen. Die Kinder entscheiden in dem Projektgremium, welche Inhalte, Angebote behandelt werden sollen. Unsere Arbeit liegt dann darin, die Pläne der Kinder mit ihrer Beteiligung (Planung- Material, Zeit, Raum) zu konkretisieren und mit ihnen auszuführen.

Regelmäßige Konferenzen, ermöglichen Ihren Kindern die Auseinandersetzung mit ersten demokratischen Prozessen, schaffen ein Gefühl für Mehrheitsbeschluss und lassen die Achtung der Meinungsfrei-/ Verschiedenheit zu. Visuelle Hilfsmittel zur Verdeutlichung z.B. Stimmsteine (zur Abstimmung wird ein Stein auf dein Bild o.ä. gelegt), Bilder/ Fotos, helfen den Verlauf zu verstehen.

Die emotionale Bereitschaft ist ein wichtiger Ausgangspunkt, um Erfahrenes zu verstehen und Erlerntes auch zu späteren Zeitpunkten abzurufen sowie weiter zu entwickeln. Dadurch, dass die Kinder diese Prozesse von der Idee und Planung bis zur abgeschlossenen Ausführung mit gestalten, werden Lern- und Denkprozesse immer wieder angeregt und gefördert. Die einzelnen Bildungsbereiche werden in den verschiedenen Phasen somit immer wieder angesprochen. Es entsteht unter den Kindern aber auch zu den pädagogischen Mitarbeiterinnen ein achtsamer Umgang miteinander. Die eigenen Bedürfnisse, sowie die der Anderen zu erkennen, ist eine wichtige Voraussetzung, um in der Gesellschaft seinen Platz zu finden und diesen zu vertreten.

Regelmäßig werden im Rahmen der **Qualitätssicherung** Elternbefragungen in Form von Sitzungen und Fragebögen durchgeführt.

Außerdem befindet sich im Eingangsbereich ein Elternbriefkasten für Wünsche, Anregungen und auch für kritische Anmerkungen (**Beschwerdemanagement**). Ihre Anliegen werden ebenso ernst genommen, wie die Ihrer Kinder. Zudem überprüfen wir immer wieder den Sinn und die Wichtigkeit der verschiedenen Regeln der Einrichtung. Auch hier werden die Kinder befragt und mit beteiligt.

Religiöse Erziehung

Da wir keine konfessionsgebundene Einrichtung sind, wird die religiöse Erziehung nicht vorgenommen. Dies sollte den Eltern vorbehalten bleiben.

Die kirchlichen Feste wie Ostern, St. Martin, Nikolaus, Advent und Weihnachten, die fest in unseren Jahreskreis verankert sind, feiern wir mit den Kindern, denn sie sind Teil unserer Kultur und sollten nicht ausgeschlossen werden.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Nur durch das Gespräch mit den Eltern ist ein Austausch über die individuelle Lebenssituation des Kindes gewährleistet und kann bei unserer täglichen Arbeit berücksichtigt werden.

Unsere Kindergartenarbeit kann nur dann erfolgreich sein, wenn ein Miteinander zwischen Eltern und Erzieherinnen besteht und das Kind nicht in Konflikte gerät, die es nicht verstehen und bewältigen kann.

Gegenseitige Toleranz und Akzeptanz sind überaus wichtig, um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten zu ermöglichen.

Wir Mitarbeiter stehen Ihnen jederzeit zu einem Gespräch zu Verfügung – z.B. die sogenannten „Tür- und Angel – Gespräche“ in der Bring- und Abholzeit.

Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit uns, wenn Sie sich ungestört und länger unterhalten möchten.

Falls wir mit Ihnen ein ausführliches Gespräch über ihr Kind führen möchten, sprechen wir Sie selbstverständlich auch an. Zusätzlich besteht die Möglichkeit der Hospitation, Mithilfe bei der Vorbereitung und der Durchführung von Festen oder anderen Aktivitäten.

Weiter finden zum besseren Kennen lernen und Austausch von Informationen Elternnachmittage und Elternabende statt (z.B. Adventkaffee, Bastelnachmittage, Schultütenbasteln, Spiel-mit-Nachmittage, Großelternnachmittage, usw.).

Die **Kita-Lounge** ist morgens von 7.00 bis 9.00 Uhr im Eingangsbereich geöffnet. Hier finden Sie neben vielen Informationen, die Sie bei einer Tasse Kaffee oder Tee durchstöbern können, auch oft das Gespräch mit anderen Müttern und/ oder Vätern.

Zweimal jährlich vereinbaren wir mit Ihnen einen Gesprächstermin, um uns mit Ihnen über die Entwicklung Ihres Kindes auszutauschen.

Vor Anmeldung der Kinder in unsere KiTa finden nach vorheriger Anmeldung **KiTa-Führungen** und **Informationsgespräche** statt.

Bei Eintritt der Kinder in den Kindergarten findet für die Eltern der neuen Kindergartenkinder ein **Informationsnachmittag** über Inhalte und Art unserer Arbeit, insbesondere der besuchten Gruppe, statt. Hier werden auch alle organisatorischen Abläufe besprochen.

Einmal jährlich, zu Beginn des Kindergartenjahres findet eine Elternversammlung statt, in der, neben Informationen zum Kindergarten/ Familienzentrum, der Elternbeirat für das laufende Kindergartenjahr gewählt wird.

In regelmäßigen Abständen trifft sich der **Elternbeirat** im Kindergarten, um Informationen mit den Erzieherinnen auszutauschen, Feste zu planen, am Rat der Tagesstätte teilzunehmen, Zusammenarbeit mit dem Träger zu praktizieren und zu Problemlösungen beizutragen. Bei Bedarf kann die Elternversammlung auch im Laufe des Kindergartenjahres vom Rat der Tageseinrichtung einberufen werden.

Nutzen Sie bitte auch die Möglichkeit, einen Vormittag in der Gruppe zu verbringen (**Hospitation**). Sie erfahren an diesem Tag viel über Ihr Kind, die Situation der Gruppe und unsere Arbeit.

Alle 2 Jahre findet im Rahmen der Arbeit des Gesundheitsteams eine (anonyme) Befragung der Eltern zu unserer Arbeit statt mit dem Ziel, die Arbeit zu reflektieren und transparenter zu machen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir sind Mitglied im Netzwerk „Gesunde Schulen und Kindergärten im Rhein- Kreis- Neuss“.

Das Netzwerk unterstützt unsere Bemühungen, die Gesundheit der Kinder und ErzieherInnen gemeinsam im Kindergarten zu erhalten und zu fördern.

Wir erfahren Beratung, finanzielle Unterstützung, regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen, Vermittlung von Institutionen und Referenten, und die kontinuierliche Begleitung der Fortführung unserer umfassenden Arbeit.

Weitere unterstützende und regelmäßige Hilfe erfahren wir von den unterschiedlichsten **Institutionen**, wobei wir hier nur einige aufzählen:

- Gesundheitsamt des Rhein–Kreis–Neuss,
- Jugendamt des Rhein–Kreis–Neuss,
- Schulpsychologischer Dienst,
- verschiedene Erziehungsberatungsstellen,
- verschiedene Ergotherapeuten,
- Kinderärzte,
- Fachschulen für Sozialpädagogik,
- andere Schulen.

Auch das **Gemeindeleben** ist uns sehr wichtig.

Wir beteiligen uns an Festen und Aktivitäten in der Gemeinde, so ist beispielsweise der Besuch des Schützenpaares zum Schützenfest fester Bestandteil unserer Jahresplanung.

Alle 2 Jahre findet das Pfarr- Fest statt, -auch hier sind wir immer mit einem Stand für die Jüngsten vertreten.

Wir besuchen regelmäßig die Freiwillige Feuerwehr von Herrenshoff, um so den Kindern den direkten Bezug zur Feuerwehr näher zu bringen.

Nicht zu vergessen ist die Zusammenarbeit mit anderen **Kindertageseinrichtungen**, insbesondere in Korschenbroich. Hier erfahren wir kollegiale Beratung und Hilfe.

Zusammenarbeit mit der Grundschule

Ganz wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit der **Grundschule**, denn nur dadurch ist ein guter Übergang des einzelnen Kindes vom Kindergarten zur Grundschule gewährleistet.

Die Zusammenarbeit beginnt mit einer gemeinsamen Veranstaltung für die Eltern der 4jährigen Kinder. Diese Veranstaltung ist eine gemeinsame Information von Kindergarten und Grundschule, die aufgrund des Schulrechtsänderungsgesetzes aus dem Jahr 2003 vorgeschrieben ist.

Grundlage der engen Zusammenarbeit mit der Schule ist das Schulfähigkeitsprofil, nach dem die Kinder während der gesamten Kindergartenzeit und insbesondere vor Schuleintritt beobachtet werden.

Im letzten Kindergartenjahr besuchen die Kinder regelmäßig die Schule, um sich untereinander besser kennen zu lernen und einen Einblick in den Schulalltag zu bekommen. Die Kinder werden von einer Erzieherin begleitet, die auch regelmäßig ihre Beobachtungen über die Kinder mit der Lehrkraft austauscht.

Ein weiterer regelmäßiger Austausch findet zwischen der Schulleiterin und der Leiterin der Kindertageseinrichtung statt.

Dokumentation unserer Arbeit

Während der Zeit in unserer Einrichtung werden die Kinder beobachtet und ihrer Individualität entsprechend gefördert.

Wir bearbeiten für jedes Kind einen **Entwicklungsbogen**, der in regelmäßigen Abständen fortgeführt wird.

Im letzten Jahr vor Schuleintritt führen wir mit den Kindern im Herbst einen Test zur Früherkennung von **Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten** durch, das **Bielefelder Screening**.

Im Anschluss daran finden für Kinder, die während des Tests Risiko-Punkte aufwiesen, Förderung in den jeweiligen Risiko-Bereichen statt. Ca. ein halbes Jahr später wird eine Kontrolluntersuchung durchgeführt, um den Erfolg der Förderung zu überprüfen.

Diese Aufzeichnungen unserer Arbeit können jederzeit, z.B. im Rahmen der Elterngespräche, eingesehen werden.

Am Ende der Kindergartenzeit wird eine Dokumentation erstellt, die die Entwicklung des Kindes während der Kindergartenzeit aufzeigt. Diese Dokumentation wird nur den Eltern ausgehändigt.

Laut Bildungsvereinbarung NRW werden in der Bildungsdokumentation die Entwicklung des Kindes und entsprechend durchgeführte Fördermaßnahmen dokumentiert. Bestandteil der Bildungsdokumentation ist auch der zur alltagsintegrierten Sprachförderung jährlich durchgeführte BaSiK-Bogen (**B**egleitende **a**lltagsintegrierte **S**prachentwicklungsbeobachtung in **K**indertageseinrichtungen)

Während der gesamten Kindergartenzeit haben Eltern das Recht, jederzeit Auskunft über den Entwicklungsstand Ihres Kindes zu erhalten. Zum Ende der Kindergartenzeit wird den Erziehungsberechtigten die Bildungsdokumentation ausgehändigt.

Im Betreuungsvertrag ist Eltern unter § 2 die Möglichkeit gegeben, der Bildungsdokumentation zu widersprechen.

Sollte die Zustimmung zur Bildungsdokumentation und damit auch dem BaSiK-Bogen nicht geben werden, so ist eine Sprachstandfeststellung 2 Jahre vor der Einschulung gemäß § 36 Abs. 2 Schulgesetz NRW notwendig. Das zuständige Schulamt erhebt die dazu notwendigen Daten (§14 Abs. 4 KiBiz) und veranlasst eine Sprachstandfeststellung.

Die Kindertageseinrichtung als Familienzentrum

Unsere Kindertageseinrichtung wurde im Jahr 2011 zum Familienzentrum NRW zertifiziert.

Das Ziel eines Familienzentrums ist die Bereitstellung von Angeboten zur Förderung und Unterstützung von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Bedürfnissen über die Kindertageseinrichtung.

Leistungsbereiche des Familienzentrums sind:

- Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien,
- Familienbildung und Erziehungspartnerschaft,
- Kindertagespflege,
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

In Korschenbroich wurde in jedem Stadtteil eine Kindertageseinrichtung als Familienzentrum aufgebaut. Die Familienzentren kooperieren jeweils mit unterschiedlichen Einrichtungen, z. B. mit Beratungsstellen, Bildungsstätten, Therapiezentren usw. Dadurch kann den Familien im Bedarfsfall schnell und unkompliziert Hilfe angeboten werden.

Zur Unterstützung unserer Arbeit nehmen wir am Arbeitskreis des Jugendamtes Rhein-Kreis Neuss teil.

Um den Anforderungen der Kindertageseinrichtung mit ihren vielfältigen Aufgaben und des Familienzentrums gerecht zu werden besuchen unsere MitarbeiterInnen regelmäßig Fortbildungen, Weiterbildungsveranstaltungen und Zertifikatskurse.

Weitere Informationen zu den aktuellen Angeboten finden Sie in unserer Homepage:

www.kita-familienzentrum-herrenshoff.de

Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist - dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.

Astrid Lindgren